

DIE ZEIT

NR. 5 SEPTEMBER/OKTOBER 2016 Deutschland 2,80 Euro

Österreich 2,90 Euro Schweiz 4,50 CHF



ZEIT

Campus

studieren. arbeiten. leben.

**Die
Beginner in
der Mensa**

Die Band über Rap im
Kinderzimmer, Vinyl-
Referate an der Uni und
ihr erstes Album
seit 13 Jahren

Wo
will
ich
leben?

Wie man den Ort findet, an dem
man sich zu Hause fühlt



Text: Viola Diem (Portrait), Paul Hildebrandt (Nebenjob), Jan Guldner (Nachgefragt); Foto: Anne Morgenstern; kleine Fotos: Benedikt Luft, privat, ÖSB; Illustration: Benedikt Luft

ARBEITEN

PORTRÄT

»Stundenlang mussten wir früher mit unseren Freundinnen shoppen gehen – für eine Jeanshose. Mal war ihre Größe ausverkauft, mal gefiel ihnen die Farbe nicht. So kam uns die Idee für unser Start-up Selfnaton: Die Kunden wählen online Modell und Farbton aus und geben ihre Maße an. Die Jeans wird dann passgenau hergestellt und nach Hause geliefert. 179 Euro pro Hose sind nicht günstig – doch uns ist gute Qualität wichtig. Die Jeans wird in Deutschland und der Schweiz handgefertigt; alle Materialien kommen aus Europa und sind frei von Schadstoffen.«

Andreas Guggenbühl (r.), 28, und Michael Berli, 27, sind die CEOs in Zürich. Sandra Guggenbühl, 31, ist Creative Director am Standort Berlin

TASSE DES MONATS

Katerfrühstück



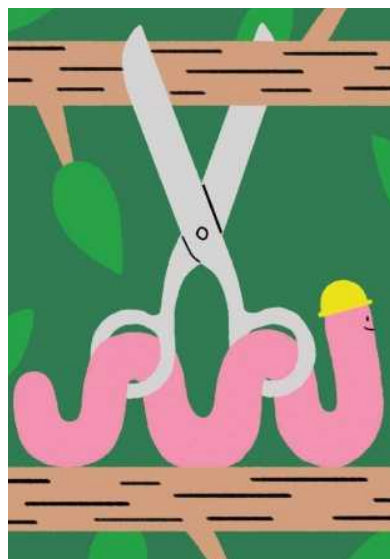
Den richtigen Becher für Kaffee am Morgen nach der Party hat ZEIT CAMPUS-Illustrator Benedikt Luft. Auch ulkige Tassen im Büro? campus@zeit.de

NACHGEFRAGT

Über Geld reden

Ein Gesetz könnte Lohnunterschiede verringern – durch transparente Gehaltsangaben in Stellenanzeigen

Frau Kuncic, in Österreich sind Unternehmen seit fünf Jahren verpflichtet, das Gehalt in Stellenanzeigen anzugeben. In Deutschland fordert Familienministerin Manuela Schwesig nun eine ähnliche Regelung. Was ist das Ziel? Gleichberechtigung. Immer noch gibt es große Gehaltsunterschiede zwischen Männern und Frauen, in Unternehmen und zwischen Branchen. In der Metallindustrie – einer klassischen Männerdomäne – ist das Gehalt zum Beispiel fast doppelt so hoch wie in der Pflege, wo mehr Frauen arbeiten. Diese Unterschiede macht eine solche Regelung sichtbar. Was hat das Gesetz in Österreich bewirkt? Innerhalb der Firmen wird mehr über Geld geredet. Jede Stellenanzeige ist für ein Unternehmen auch eine Botschaft nach innen. Wenn sie die Inserate ihres Arbeitgebers lesen, fragen sich die Mitarbeiter: »Bin ich richtig eingestuft?« Auf dieser Basis kann man dann verhandeln. Kam das Gesetz bei allen gut an? Natürlich nicht. So eine Regelung macht Privilegien sichtbar. Deshalb waren sogar viele Betriebsräte dagegen. Ihre Mitglieder sind häufig ältere Männer, die bessere Konditionen genießen. In Gehaltsfragen wird nicht nur der Geschlechterkonflikt deutlich, sondern auch der zwischen den Generationen.



NEBENJOB

Auf Bäume klettern

So heißt mein Job: Baumpfleger. Wie oft: Einmal pro Woche, jeweils zwei bis acht Stunden. Das mache ich: In Gärten, Parks oder am Straßenrand an einem Seil befestigt in Baumkronen klettern und morsche Äste absägen. Das bekomme ich: 20 Euro pro Stunde. Nutzen für die Allgemeinheit: Weniger Verletzte durch herabfallende Äste. Das habe ich gelernt: Kunden lassen sich von lateinischen Namen beeindrucken. Acer platanoides etwa ist der spitzblättrige Ahorn.



Kai Hubert, 24, studiert Orientalistik und Romanistik an der Uni Bamberg. Einmal hätte er fast sein Seil durchgeschnitten. Seitdem weiß er, dass sein Job lebensgefährlich ist



Susanna Kuncic, 52, von ÖSB Consulting untersuchte für Österreich die Auswirkungen der Gehaltstransparenz